

Kantorei gibt zehn Konzerte in Namibia

45 junge Choristen aus Altensteig lassen sich in Afrika von Gesang und Landschaft faszinieren



Fasziniert von vielen Begegnungen mit afrikanischen Jugendlichen und deren Chormusik sowie der Schönheit des Landes kehrte die Christophorus-Kantorei von ihrer Namibia-Tournee zurück.

Altensteig. Der Chor des Altensteiger Christophorus-Gymnasiums absolvierte zehn Konzerte und Auftritte sowie vier intensive Workshops mit bekannten namibischen Jugendchören. Die Konzerte waren sehr gut besucht und wurden vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen. Gefördert wurde die 16-tägige Gastspielreise mit einem Zuschuss des Goethe-Instituts Bereich Musik.

Mit den 45 jugendlichen Chormitgliedern reisten als Begleitpersonen Michael und Susanne Nonnenmann, Stimmbildner Samuel Schick und Kinderchorleiterin Verena Kellerer. Nach der Landung in der Hauptstadt Windhoek wurden die Altensteiger in Gastfamilien des COTA Youth Choir herzlich aufgenommen.

Bereits wenige Stunden nach der Ankunft fand bereits der erste Workshop statt im College of the Arts, der Musikschule von Windhoek, in der wertvolle musikalische Arbeit

mit schwarzen Jugendlichen geleistet wird. Die Choristen der Christophorus-Kantorei lernten traditionelle namibische Lieder mit großen Emotionen und mitreißenden Choreografien, die immer eine Geschichte aus dem Alltag der Menschen erzählen. Umgekehrt brachten die deutschen Gäste den namibischen Gastgebern die Schönheit der deutschen romantischen Chormusik nahe.

»Let's socialize« - mit dieser Aufforderung lockten die afrikanischen Jugendlichen ihre europäischen Altersgenossen aus der Reserve und animierten sie zum Tanzen im Innenhof des Colleges. Abends fand bereits das erste Konzert in Windhoek mit weltlichem Programm statt.

In den Kirchenbänken drängen sich rund 1000 Menschen

Sonntags erlebten die Chormitglieder die Lebendigkeit eines afrikanischen Gottesdienstes im ehemaligen Township Katutura (übersetzt »da, wo niemand wohnen will«), wohin zur Zeit der Rasantrennung die schwarze Bevölkerung zwangsumgesiedelt worden war. Lange vor Beginn des Gottesdienstes waren die Kirchenbänke dicht gefüllt, und etwa tausend Men-

schen sangen mit kräftigen Stimmen und sehr emotional mehrstimmige Kirchenlieder ohne Orgelbegleitung.

Der Gottesdienst wurde nach der lutherischen Liturgie in Oshivambo gefeiert, der am weitesten verbreiteten Sprache in Namibia, und dauerte drei Stunden. Neben der Christophorus-Kantorei traten zwei weitere Chöre auf und es wurde klar, warum das Singen in Namibia eine so große Bedeutung hat. Abends gab ein weiteres gemeinsames Konzert mit dem COTA Youth Choir in der reformierten Kirche mit einem eher klassisch-geistlichen Programm.

Dann ging die Reise weiter nach Swakopmund an der Atlantikküste. Dort kam es zu einer intensiven Begegnung mit dem bekannten Mascato Coastal Choir, in dem viele Jugendliche aus den Townships, oft ohne Unterstützung des Elternhauses, eine musikalische und soziale Heimat finden. Auch dort standen ein Workshop und ein gemeinsames Konzert vor einem begeistert mitgehenden Publikum auf dem Programm.

In Bungalows konnten die Choristen ihre Kochkünste erproben und tagsüber Swakopmund auf eigene Faust erkunden. Klettern in den Dünen und die Bekanntschaft mit Tieren wie Gecko, Schlange und Chamäleon bei einer

Wüstentour im Namib Naukluft Park ergänzten das touristische Programm. Im Tsaobis Nature Park übernachteten die Choristen in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Affenherde. Da die Betten bei weitem nicht ausreichten, war afrikanisches Improvisationstalent gefragt und alle mussten enger zusammenrücken. Einige verbrachten diese Nacht unter dem sternklaren Himmel.

In Omaruru folgte der nächste Workshop in Verbindung mit Konzert und Gottesdienst, diesmal mit dem Western Namibian Youth Choir, der sich durch großen Spaß an der chorischen Improvisation auszeichnete. Am Sonn-

tagmorgen erlebten die Chormitglieder wieder einen afrikanischen Gottesdienst, bei dem die strenge Liturgie durch Taneinlagen und Popmusik aufgelockert wurde. Nachmittags war Zeit für einen Ausflug zu den San - die Nachfahren der Buschmänner zeigten das Leben der Jäger und Sammler mit Tanzen, Jagen, Bogenschießen, Fallenstellen und Feuermachen in einer herrlichen Felsenlandschaft.

In Otjiwarongo besuchte der Chor des Christophorus-Gymnasiums die staatliche Secondary School und lernte den Alltag an einer namibischen Schule kennen. Auch dort fand ein Workshop statt,

bei dem Konzert im Schulsaal sangen sogar vier Chöre. Nach zwei etwas unkomfortablen Übernachtungen in der Schulturnhalle wurden die Mahlzeiten jeweils auf einer Krokodilfarm eingenommen und ein Ausflug zu einer Gepardenfarm unternommen.

Touristik-Programm führt die Sänger in den Etosha-Park

Die letzten beiden Konzerte gab die Christophorus-Kantorei in deutschsprachigen Gemeinden in Otavi und Grootfontein. Am Schluss der Reise stand der touristische Höhepunkt: die Fahrt durch den Etosha-Park, den größten Nationalpark Namibias. Die Jugendlichen waren fasziniert, Tiere wie Zebras, Antilopen, Elefanten und Giraffen in großen Herden und in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten. Die letzte Nacht genossen die Choristen auf einer Lodge nahe des Etosha Parks mit komfortabler Unterkunft, leckerem Essen und nächtlichem Baden im kalten Pool.

Das Abschlusskonzert war ein Heimspiel im Bürgersaal in Altensteig, bei dem das Programm nach guter Tradition vom diesjährigen Abiturjahrgang ausgewählt wurde und mit zwei namibischen Traditionals als Zugabe endete.



Die Kantorei absolvierte Proben, Workshops und Konzerte mit einheimischen Chören - hier in Windhoek. Foto: CGA